

Die Marionette - Teil II

Das Tor von Ischra

Von Sennyo

Kapitel 5: Die Klatsch-und-Tratsch-Gruppe

Sie machten sich auf den Weg. Anscheinend hatte Gregor Hunt mit seiner Meinung voll ins Schwarze getroffen. An jedem Zauberpulver-Stand, an dem sie vorbeikamen, war die Hölle los.

"Was soll denn das?", pöbelten die Magier, "Warum ist das Pulver so teuer?"

"Die Verkäufer können einem Leid tun", meinte Celina, "Es ist doch bloß Zauberpulver, warum regen sich die Leute so auf? Wenn sie so ein Problem damit haben, den Preis zu akzeptieren, sollten sie vielleicht einfach keins benutzen."

Maria sah Celina verblüfft an.

"Ich meine es ernst", sagte diese entschieden, "Es gibt schließlich so viele Menschen auf dieser Welt, die ohne Magie auskommen müssen, und die kommen auch klar."

Maria hielt es für besser, keine Antwort darauf zu geben. Stattdessen lenkte sie Celinas Aufmerksamkeit auf eine kleine Gruppe von Magiern, die beige Zauberumhänge und dazu passende Hüte trugen.

"Sieh mal", sagte Maria, "Unsere Lächer-Gruppe. Sie haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, den neusten Klatsch und Tratsch zu verbreiten und damit anderen das Leben zur Hölle zu machen. Als ich ihnen das letzte Mal begegnet bin, war ich ihr Thema. Mal sehen, wer es heute ist." Maria musste nicht fragen, was Celina von dieser Idee hielt. So neugierig wie sie war, konnte sie sich so eine Gelegenheit unmöglich entgehen lassen.

Ohne irgendeinen Verdacht zu erregen gingen Maria und Celina weiter. Sie ließen sich dabei extra viel Zeit, sodass sie von dem Gespräch der vier Magier möglichst viel mitbekamen.

"Wisst ihr, was ich gehört habe?", erzählte der Kleinste von ihnen, von dem Maria wusste, dass er Larry Brey hieß, aufgeregt. "Auf Misty-Eye treibt ein gefährlicher Dämon sein Unwesen!"

Maria hatte so ein merkwürdiges Gefühl, als wüsste sie ganz genau, wo dieses Gespräch hinführte. Und tatsächlich.

"Erinnert ihr euch noch an die Zantana?", fuhr Larry fort, "Diese Maria Zantos hatte deren Gestalt angenommen."

"Larry, die Zantana hat uns gerettet", versuchte eine etwas mollige Magierin ihn zu beruhigen, aber ohne Erfolg.

"Trotzdem. Maria hat uns alle getäuscht. Sie hat uns weisgemacht, die Zantana wäre ein harmloses magisches Geschöpf, aber sie ist ein Dämon! Ein mächtiger Dämon der Schwarzen Magie!"

"Ist doch egal, was sie ist! Dämon oder magisches Geschöpf, was macht das für einen Unterschied?"

"Ein Dämon der Schwarzen Magie! Wer hat je von Schwarzer Magie gehört, die für etwas Gutes eingesetzt wurde?", Larry bestand auf seine Meinung.

"Reg dich ab, Larry", schaltete sich ein größerer Magier mit Brille ein, "Die Geschichte ist sowieso alt. Die kennt doch inzwischen jeder."

"Ist sie nicht! Ich habe gerade heute morgen davon gehört. Da war so ein Magier, er war ganz in schwarz gekleidet und der hat mir davon erzählt."

Maria und Celina schüttelten im Vorbeigehen die Köpfe.

"Also, besonders einfallsreich sind sie nicht", meinte Maria achselzuckend.

"Aber weißt du, diese schwarz gekleideten Magier habe ich in letzter Zeit auch häufiger gesehen. Was die wohl hier machen?", fragte Celina ganz in Gedanken versunken.

"Keine Ahnung, aber heute morgen habe ich auch einen von denen getroffen." Maria fiel gerade die seltsame Begegnung am Waldrand wieder ein. Sie erzählte Celina davon.

"Ist ja wirklich merkwürdig. Was wollen die nur hier?" Ihre Frage blieb unbeantwortet.

Die Tage vergingen. Inzwischen war es Ende November. Die Gerüchteküche auf Misty-Eye brodelte gewaltig. Egal wohin man ging, man traf auf eine der schwarzen Gestalten. Für die Magier waren sie ein Rätsel. Keiner hatte sie je zuvor gesehen oder wusste aus welchem Grund sie so plötzlich aufgetaucht waren. Aber dass sie diejenigen waren, die all die Gerüchte in die Welt setzten, blieb nicht lange geheim.

Aus irgendeinem Grund hatten sie es auf Maria abgesehen. Wann immer sich ihnen die Gelegenheit bot, versuchten sie den anderen einzureden, Maria würde eine Gefahr für sie darstellen. Von der Tochter von Ian und Sarah Zantos könnte man keine Güte erwarten. Maria würde nur auf den Augenblick warten, an dem sie sich für alles, was man ihr und ihren Eltern angetan hatte, rächen könnte. Dafür hätte sie sich schon die Hilfe eines Dämons gesichert, und dass sie sich in der Schwarzen Magie sehr gut auskannte, war kein großes Geheimnis.

Doch die schwarz gekleideten Magier hatten mit ihrem Plan, die Bevölkerung von Misty-Eye gegen Maria aufzuhetzen, nur wenig Erfolg. Zu frisch waren noch die Erinnerungen an die Zeremonie der Finsternis, bei der Maria ihr Leben aufs Spiel gesetzt hatte, um ganz Misty-Eye zu retten. Außerdem hatten sie Maria etwas versprochen. Sie hatten ihr ihr Wort gegeben, niemanden mehr zu Unrecht zu verdächtigen. Nun lag es an ihnen, ihr Versprechen zu halten.

Die schwarzen Gestalten konnten so viele Gerüchte über Maria verbreiten wie sie wollten, sie fanden einfach keinen Anklang. Die Magier hatten anscheinend ihren jahrelangen Hass auf die Zantos überwunden. Maria hatte ihnen bewiesen, dass sie anders war, als ihre Eltern. Ohne irgendwelche Beweise konnten die Schwarzen sie nicht vom Gegenteil überzeugen.